



Die Fundamente für die neue Remise sind betoniert – die mächtigen Holzstämme müssen noch für den Bau der Hademer Museums-erweiterung zurechtgesägt werden. Nächstes Jahr möchten Henning Moll und seine Vereinskollegen Eröffnung feiern. Foto: Jan Schäfer

Finanz-Fundament gestemmt

HADEM Bau der Remise für Landwirtschaftsgeräte in Arbeit – Crowdfunding macht's möglich

Mit einem Museumsfest wird am Wochenende auch das 600-jährige Bestehen des Ortes gefeiert.

js ■ Bauen geht ins Geld. Das wissen die Freunde historischer Gerätschaften aus Hadem nur zu gut. Umso mehr musste der kleine Verein darum kämpfen, dass sein 2004 gegründetes kleines Landwirtschaftsmuseum auf dem Falschet endlich nicht nur die vielen kleinen Exponate in Szene setzen kann, die Henning Moll und seine Mitstreiter seit Jahrzehnten in der Heimat zusammengetragen haben; auch eine stattliche Anzahl großer landwirtschaftlicher Maschinen wurde in Hadem vor dem Schrott – vor allem aber vor der Vergessenheit gerettet. Auch sie sollen künftig nicht bloß gelagert, sondern auch anschaulich ausgestellt werden können.

Bislang stehen die Ackergeräte wie Pflüge, Kartoffelroder, Gabelwender, Säh- und Mähmaschinen eng gestapelt hinter dem liebevoll zum Museum ausgebauten Schuppen und dem früheren Kuhstall. Für Museums- bzw. „Dreschfeste“ werden sie einmal im Sommer auf der Wiese neben dem Museum präsentiert. Künftig aber sollen sie auch in der Zwischenzeit zur Geltung kommen. Dafür möchte das Landwirtschaftsmuseum anbauen. Eine 7 mal 12 Meter große Remise soll den notwendigen Raum schaffen.

Auch wenn der Verein nicht nur mit viel Herzblut, sondern auch mit einer stattlichen Portion Eigenleistung ans Werk geht, ist der Erweiterungsbau nicht zum Nulltarif zu haben. Über das Crowdfunding-Portal der Volksbank Siegerland rief er daher



Ein „Dreschfest“ muss gut vorbereitet sein: In der vergangenen Woche ernteten die Hademer Getreide mit dem alten Mähbinder. Fotos: privat

vor etwa einem Jahr zum Geldspenden auf. 3890 Euro sollten so in die Vereinskasse gespült werden. Nach mehreren Aufrufen kamen am Ende sogar fast 4600 Euro zusammen. Privatleute, Firmen, Vereine und Kommunalpolitiker beteiligten sich an der Finanzierung.

Ursprünglich sollte die Remise im Herbst des vergangenen Jahres errichtet werden. Ganz so schnell ließen sich die Pläne allerdings nicht in die Realität umsetzen. Nicht nur eine Baugenehmigung musste her, auch die für den „Eigenbau“ zuständigen Helfer mussten und müssen erst einmal Zeit und Kraft fürs Anpacken finden. „Die Fundamente sind fertig“, erklärt Henning Moll. Das Holz für die Wände liegt ebenfalls bereit – noch allerdings in sehr „stämmiger“ Form, die erst einmal zurechtgesägt werden muss. Wann genau die Remise eröffnet werden kann, steht zurzeit nicht fest. Im nächsten Jahr aber, da ist Henning Moll zuversichtlich, dürfte es eine „Einweihung“ geben.

Am kommenden Wochenende steht zunächst das Museumsfest auf dem Programm – diesmal in erweiterter Form, da auch das 600-jährige Hadems mitgefeiert wird. Von heute bis Sonntag werden Oldtimerfreunde aus der Region auf dem Falschet campieren und am Samstag zu einer Ausfahrt mit den Treckerfreunden Helberhausen aufbrechen. Um 18 Uhr wird das Fest mit den Klängen der Jagdhornbläser des Hegerings Hilchenbach eröffnet. Musik von DJ Roland, Tanz und Geselligkeit stehen anschließend auf dem Programm. Der Festsonntag beginnt um 10 Uhr mit einem Gottesdienst mit Pfarrer Rüdiger Schnurr und dem Posaunenchor. Den Grußworten zum Ortsjubiläum folgt eine Maschinen- und Oldtimershow auf dem Museums Gelände.

Das Getreide, das dabei vor Publikum gedroschen wird, haben Moll und seine Mitstreiter in den vergangenen Tagen geerntet. Auf Hademer Feldern und mit historischen Gerätschaften, versteht sich.

Umweltpreis: Frist endet Ende September

sz **Siegen.** Bis Ende September können sich einzelne Personen, Gruppen, Arbeitsgemeinschaften, Schulen oder Kindergärten für den pädagogischen Umweltpreis der Stadt Siegen bewerben. Darauf machte die Verwaltung jetzt aufmerksam.

Als Themen kommen laut Pressemitteilung beispielsweise Projekte zur Abfallvermeidung und -verwertung, Gewässerschutz oder zur Energie-Einsparung in Frage.

Aber auch Artenschutz-Aktionen, Schulgärten oder die naturnahe Gestaltung von Grundstücken sowie Umweltuntersuchungen können Gegenstand der Bewerbung sein.

Gemütlicher Dorfnachmittag

sz **Eichen.** Die Dorfgemeinschaft Eichen lädt ein zum gemütlichen Sommerumtrunk. Der Termin: Samstag, 19. August, ab 15 Uhr auf dem Dorfplatz in Eichen, neben dem Sportplatz.

Für das leibliche Wohl wird laut Pressemitteilung gesorgt. Auf die Kinder warten Spielsachen.

Hochbau-Start für das Deichwald-Quartier

Konzept sieht 15 Häuser mit 30 Wohnungen plus Sozialimmobilie vor

nja **Buschhütten.** Die neue Adresse – Johannes-Rau-Weg – „steht“, die Baustraße ebenfalls, und der neue Wohnraum im sogenannten „Stadtteilquartier Deichwald“ soll alsbald unter dem nun neuen Namen „Lebenswert – Deichwald“ folgen.



Symbolischer Spatenstich (v. l.): Werner Seelbach, Walter Kiß, Bernd-Udo und Bettina Flick sowie Ralf Stederth und Volker Schwarz von der Volksbank. Foto: Anja Bieler-Barth

Gestern Nachmittag wurde für das Projekt mit einem symbolischen Spatenstich eine neue Phase eingeläutet: Dort, wo bis 2008 Schüler, zuletzt in der Hauptschule, auf den Ernst des Lebens vorbereitet wurden, sollen auf rund 12 800 Quadratmetern eine Sozialimmobilie (im westlichen Bereich) sowie Ein-, Zwei- und Dreifamilienhäuser entstehen: 15 Gebäude mit 30 Wohnungen, aufgeteilt in drei Baufelder. Da es sich um ein Mischgebiet handelt, ist auch eine gewerbliche Nutzung möglich.

Die Einheiten fallen ganz unterschiedlich groß aus: von 51 Quadratmeter großen Apartments bis zu 145 Quadratmeter großen Wohnungen ist die Rede. Die Gebäude sind in Teileigentum aufgeteilt. Für die Mehrfamilienhäuser bietet sich auch eine Mehrgenerationen-Nutzung an, erläuterten die Planer gestern. Es werde insgesamt ein Stadtteilquartier geschaffen, in dem unterschiedliche Altersgruppen – vom Studenten über die Familie bis zum Single-Senior – eine neue Heimat finden könnten.

Mit im Boot der Realisierung sind u. a. die Volksbank Siegerland und die Volksbank Immobilien GmbH, Flick Treuconsult Immobilien GmbH & Co. KG, die Kotlan und Jung Ingenieur GmbH und Architekt Werner Seelbach. Die Stadt Kreuztal hatte das Areal bekanntlich an die Volksbank veräußert.

Was bisher geschah? Insbesondere natürlich der Abriss von Schulgebäude und Turnhalle sowie die vorbereitenden Arbeiten am Gelände. Die Baustraße

steht bereit, die Grundstücke sind abgeschlossen. Für die erste Parzelle wurde ein Investor gefunden; dort entsteht nun bis Anfang 2018 das erste 145-Quadratmeter-Einfamilienhaus. Ist es vollendet, bietet es sich für Besichtigungen an. Für September wird übrigens eine Informationsveranstaltung geplant.

Das neue Wohnquartier entsteht nicht auf der grünen Wiese, sondern inmitten eines gewachsenen Wohnumfelds. Dies, so die Planer, soll in der neuen Architektur Niederschlag finden. Geplant sind zweigeschossige kubische Baukörper mit Flachdach, zum Teil als Doppelwohnhäuser in städtebaulich durchgängigem Design; Balkon, Terrasse, Garage bzw. Stellplatz inklusive. „In zwei bis drei Jahren könnten die Dinge stehen“, meinte gestern Bernd-Udo Flick. Seine Firma zeichnet für Projektconsulting und Vertrieb verantwortlich. Zur geplanten Sozialimmobilie: Sie soll einmal vollstationäre Einbett-Apartments, betreute Wohngemeinschaften und barrierefreie Wohnungen beherbergen – und ist „in Planung“, hieß es gestern.

Mit der Volksbank habe die Stadt einen vertrauenswürdigen Käufer gefunden, freute sich Kreuztals Bürgermeister Walter Kiß rückblickend. Es entstehe nun eine „moderne Siedlung aus einem Guss und in zeitgemäßer“ Erscheinung – „für sich genommen ein kleines Zentrum“. Die Nachfrage nach Wohnraum in Kreuztal sei ungebrochen.



Wo einst die Buschhütten-Deichwaldschule Kinder auf das Berufsleben vorbereitete, soll nun das Stadtteilquartier Deichwald mit Ein- und Mehrfamilienhäusern und einer Sozialimmobilie entstehen. Visualisierung: Thomas Marl

Die Fräse ist bestellt

Sanierung der Heinsberger Straße soll in wenigen Wochen starten

sz **Hilchenbach.** Die Heinsberger Straße in Hilchenbach soll möglichst vor dem Winter einbruch eine neue Fahrbahndecke bekommen. Wie Baudezernent Michael Kleber auf Anfrage der SZ mitteilte, wurde die Baumaßnahme inzwischen geprüft und vergeben. Ende August, Anfang September sollen die Bagger anrollen. Ein genauer Bauzeitenplan liegt Kleber noch nicht vor, nur so viel: Bis Mitte November soll der Bau, bei dem auch neue Wasserleitungen und Kanäle verlegt werden, abgeschlossen sein.

Diese Maßnahme war in den vergangenen Monaten zum Politikum gewor-

den. Wie berichtet, hatte die Verwaltung von einer vor einigen Jahren bereits beschlossenen Oberflächenanierung abgeraten und einen Neubau der Straße von Grund auf vorgeschlagen – auch wenn dies in absehbarer Zeit nicht finanzierbar gewesen wäre. Die Politik war zunächst auf ihrer Seite. Die betroffenen Anwohner wehrten sich jedoch und brachten die Ratsmehrheit dazu, sich doch wieder für eine Fräsanierung zu entscheiden. Diese wird nicht nach KAG abgerechnet, sondern aus dem Straßenerhaltungsbudget finanziert. Anliegerbeiträge fallen also nicht an.

Diakonie in Fahrt: Natur und Kultur

sz **Kreuztal.** Bei den beiden folgenden Angeboten der Veranstaltungsreihe „Diakonie in Fahrt“ sind noch Plätze frei: Am Mittwoch, 16. August, geht es zur Straußenfarm in Remagen samt Fahrt mit der Bimmelbahn über die Farm und anschließendem Essen am Büfett. Nachmittags steht dann noch der Besuch der Ludendorff-Brücke in Remagen und des Friedensmuseums an, teilte Seniorenbe-

raterin Katja Ermet-Weise mit. Am Donnerstag, 14. September, lautet die Überschrift: „Klostergeschichte – Klosterleben heute“. Besucht wird dann die Abtei Königsmünster bei Meschede samt Führung und Mittagessen. Den Nachmittag verbringt die Gruppe am Hennesee. Anmeldung und weitere Informationen: Stiftung Diakoniestation Kreuztal, Tel. (0 27 32) 58 24 70 oder 10 26.



Seltener Besuch: Nur kurz war jetzt das Gastspiel dieses Schwarzstorchs auf den abgeernteten Feldern zwischen Kredenbach und Ferndorf. Für ein ausgedehntes Fotoshooting war der scheue Geselle nicht zu haben – da suchte er lieber schnell das Weite.

Foto: Jan Schäfer